

INFO FAVIA 2012

Nr. 1

Finanzsituation der Schweizer Vorsorgeeinrichtungen 2011

Das erste Halbjahr 2011 war insgesamt von einer günstigen Marktsituation geprägt, die allerdings im März durch den von der Tsunami-Katastrophe in Japan ausgelösten Schock zeitweise unterbrochen wurde. Die Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Schuldenkrise in der Europäischen Union gaben schliesslich ab Ende Juli 2011 sowie im gesamten August zu panischen Reaktionen Anlass. Diese Panik führte zu einer heftigen Marktkorrektur, die sämtliche Arten von risikobehafteten Vermögenswerten (Aktien, Kredite, Rohstoffe usw.) sowie alle geografischen Regionen – in den Industrienationen ebenso wie in den Schwellenländern – in Mitleidenschaft zog. Als Fluchtwährungen fungierten lediglich die Staatsanleihen von Ländern mit AAA- bzw. AA-Rating sowie Liquiditätsbestände in Schweizer Franken oder US-Dollar. Die Manager der Vorsorgefonds werden 2011 als ein Jahr mit mässiger Börsenperformance und negativen Anlagerenditen im Gedächtnis behalten.

Durch das Eingreifen der Schweizerischen Nationalbank Anfang September 2011 konnte der Höhenflug des Schweizer Franken gegenüber den meisten ausländischen Währungen – insbesondere Euro, Dollar und Pfund – gestoppt werden, so dass der Franken auf einem für die Schweizer Exportunternehmen und die Tourismusbranche verträglicheren Niveau gehalten werden konnte. Dennoch darf nicht vergessen werden, dass sich der reale Wert des Franken der Einschätzung von Ökonomen zufolge wahrscheinlich auf einem Stand von 1.25/1.30 gegenüber dem Euro bewegt. Diese Intervention kam den Portefeuilles mit Vermögenswerten in ausländischen Währungen zugute, die von einer Aufwertung ihrer Dollar- oder Eurobestände in einer Grössenordnung von rund 15% profitierten. Die Interventionen der Schweizerischen Nationalbank wirkten sich somit unmittelbar und deutlich auf die Wechselkurse aus, was für einen Teil der Anleger einen Vorteil und für den anderen Teil der Anleger einen Nachteil war.

Schlussendlich schliessen die wichtigsten BVG-Indizes das Jahr – je nach dem in Aktien angelegten Prozentanteil – mit Performances zwischen -4% und +2% höchst unterschiedlich ab. Angesichts dieser leicht getrübbten Ergebnisse mussten die Vorsorgeeinrichtungen im Allgemeinen eine Verschlechterung ihrer Finanzlage hinnehmen oder konnten diese bestenfalls auf Vorjahresniveau halten. Die Vorsorgeeinrichtungen warten daher weiterhin auf einen deutlicheren Anstieg der Aktienkurse, um auf diese Weise mittelfristig wieder umfangreiche Schwankungsreserven aufbauen zu können.

Die Lage von Favia

Der Deckungsgrad von Favia belief sich per 1. Januar 2011 auf 93.9%. Aus diesem Grund hatte der Stiftungsrat beschlossen, auf den Sparkonten derjenigen Versicherten, die Favia im Jahr 2011 verlassen hatten, keine Zinsen gutzuschreiben.

Am 1. Januar 2012 war der Deckungsgrad der Kasse leicht zurückgegangen, was auf die verringerte finanzielle Performance unsere Vermögensverwalter von Lombard Odier, Vontobel sowie der Compagnie Benjamin de Rothschild bei den angelegten Vermögenswerten in Höhe von -2.65% zurückzuführen war. Im Jahr 2009 lag die Performance noch bei +9.37%, im Jahr 2010 betrug sie +2.24%. Der genaue Deckungsgrad wird erst nach Abschluss der Konten 2011 bekannt gegeben, da für die Vorsorgestiftung letztendlich nicht allein die finanzielle Performance, sondern auch weitere versicherungsmathematische Berechnungen sowie derzeit noch nicht verfügbare Ereignisse bei Versicherern und Rentnern ausschlaggebend sind.

Jahresbeschluss zur Kontenvergütung

Der Stiftungsrat trat am 18. Januar 2012 zusammen und beschloss, die Guthaben der Versicherten im Hinblick auf den stagnierenden Deckungsgrad für das Jahr 2011 mit 0.5 % zu verzinsen. Die laufenden Renten werden nicht der Teuerung angepasst. Für die laufenden Mutationen im Jahre 2012 wird wie letztes Jahr keine Verzinsung erfolgen.

Favia aktuell

Im August 2011 wurden die Statuten der FAVIA überarbeitet und der Name der Stiftung angepasst. Von nun an ist Ihre Stiftung unter der Bezeichnung „Favia, Vorsorgestiftung der Genfer Anwaltskammer und deren Personal“ für Sie tätig.

Die Aufsichtsbehörde hat einige Änderungen bezüglich des Reglements über die Teilliquidationen geprüft. Mit Entscheid vom 30. August 2011 hat die Aufsichtsbehörde die neue, ab 1. Januar 2011 gültige Fassung des Reglements über die Teilliquidation bestätigt.

In diesem Jahr muss die Stiftung die Grundlagen betreffend der Berechnungen der Rentenleistungen und den technischen Reserven anpassen, damit bei den Berechnungen der Verpflichtungen der Stiftung die erhöhten Lebenserwartungen berücksichtigt werden.

Vakante Sitze im Stiftungsrat

Im Weiteren möchte Sie der Stiftungsrat darauf aufmerksam machen, dass die Leitung der Stiftung vom Stiftungsrat wahrgenommen wird, der sich zur Hälfte aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern zusammensetzt. Er besteht insgesamt aus acht Personen: vier Rechtsanwälte in kanzleileitender Position, zwei Vertreter der in Kanzleien beschäftigten Anwälte sowie zwei Vertreter des Verwaltungspersonals.

Derzeit ist dringend ein frei gewordener Sitz neu zu besetzen:

- ein Vertreter des angestellten Verwaltungspersonals. Dieser ist für den Fall, dass es mehr Kandidaten als freie Stellen gäbe, von dem bei Favia versicherten Verwaltungspersonal zu wählen.

Wir bitten daher alle an diesem Sitz interessierten Verwaltungsangestellten, sich bei Herrn Patric Spahr, c/o Actuaire & Associés SA, Postfach 564, 1213 Petit-Lancy 1 zu melden.

Der Stiftungsrat tritt mindestens viermal jährlich sowie im Bedarfsfall auch häufiger zusammen. Die in diesem Rahmen wahrgenommenen Aufgaben werden nicht entschädigt, da die Teilnahme an den Stiftungsratssitzungen keinerlei Gehaltsminderung nach sich zieht. Die Verantwortlichen der der Stiftung angeschlossenen Kanzleien haben schliesslich ein reges Interesse daran, für das reibungslose Funktionieren ihrer Vorsorgestiftung einen aktiven Beitrag zu leisten.

Zum Schluss erlauben wir uns, Sie daran zu erinnern, dass Favia Ihre Stiftung ist und das oberste Ziel der Stiftung die Sicherung Ihrer Altersleistungen ist.

Wir danken Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit sowie das der Stiftung und dem Stiftungsrat entgegengebrachte Vertrauen und wünschen Ihnen für das Jahr 2012 alles Gute.

Der Stiftungsrat

RA Luc Hafner

Jérôme Papinot